

AKTUELLE INFORMATIONEN

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

10. 1.– 4. 2. 2000 **Fischereimeisterkurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
27. 1.–30. 1. 2000 **JASPOWA** im Messegelände Wien. Info: Wiener Messen & Congress GmbH, Frau Martina Mestka, Messestr., Tor 1, Postf. 277, A-1021 Wien, Tel. 01/72720-271, Fax DW -279, E-mail: martina.mestka@messe.at
24. 2.–28. 2. 2000 Intern. Publikumsfachmesse »**Fischen, Jagen, Schießen 2000**« in Bern. Info: BEA Bern Expo, Mingerstraße 6, CH-3000 Bern 22, Tel. 0041-313401111, Fax 0041-313401110.
1. 3.– 2. 3. 2000 **14. SVK Fischereitagung** in Künzell bei Fulda. Info und Anmeldung: HLBS-Stiftung, Kölnstraße 202, D-53757 Sankt Augustin, Tel. 0049-2241/928085, Fax 0049-2241/928080.
3. 3.– 5. 3. 2000 »**Die Hohe Jagd**«. Jagd- und Fischereimesse im Messegelände Salzburg.
23. 3.–26. 3. 2000 »**Fish 2000**« in Bremen. Info: MGH Messe und Ausstellungen Hansa GmbH., Bürgerweide, D-28209 Bremen, Tel. 0049-4213505-260, Fax 0049-4213505-681.
24. 3.–26. 3. 2000 **Internationale Anglermesse & Fly Fishing Show** in Stuttgart. Info: Messe Stuttgart International, Am Kochenhof 16, D-70028 Stuttgart, Tel. 0049-7112589-584, Fax 0049-7112589-305.
30. 3.– 1. 4. 2000 »**Fishing 2000**« in Glasgow, Schottland. Info: Emap Highway, Meed House, 21 John Street, London WC1N2BP, UK, Tel. 0044-1714706340/6301/2, Fax 0044-1718312509.
5. 4.– 9. 4. 2000 »**Jagen und Fischen 2000**«. 9. Internationale Ausstellung für Jäger, Fischer und Sportschützen in München. Info: Messen München GmbH, Messegelände, D-81823 München, Tel. 0049-89949-01, Fax 0049-89949-4909, E-mail: info@messe-muenchen.de
13. 4.–16. 4. 2000 »**Freizeit 2000**« in Klagenfurt. Info: Klagenfurter Messe Betriebs GmbH, Tel. 0463/56800-0 Dw 62 oder 33.
2. 5.– 6. 5. 2000 »**AQUA 2000 – Responsible Aquaculture in the New Millennium**«. Intern. Aquakulturkonferenz und Ausstellung in Nizza (Frankreich). Info: Hilde Joncheere, Tel. 0032-59323859, Fax 0032-53321005, E-mail: eas@unicall.be
10. 5.–12. 5. 2000 **Elektrofischereikurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
26. 5.–28. 5. 2000 **4. Düsseldorfer Symposium über Aquarienfische: »Verhalten von Aquarienfischen II«**. Info: Prof. Dr. H. Greven, Dr. R. Riehl, Institut für Zoomorphologie der Heinrich-Heine-Universität, Universitätsstraße 1, D-40225 Düsseldorf, Tel. 0049-2118112081 und 0049-2118113582, Fax 0049-2118114499, E-mail: riehl@uni-duesseldorf.de
14. 6.–16. 6. 2000 **Kurs für Bewirtschaftung stehender Gewässer** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

29. 6. 2000 **Seenfischertag** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
4. 10.– 6. 10. 2000 **Kurs für die Bewirtschaftung von Fließgewässern** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

**BUNDESAMT FÜR WASSERWIRTSCHAFT
INSTITUT FÜR GEWÄSSERÖKOLOGIE, FISCHEREIBIOLOGIE UND SEENKUNDE
Scharfling 18, A-5310 Mondsee**

Kursprogramm 2000

10. 1.– 4. 2. Fischereimeisterkurs
10. 5.–12. 5. Elektrofischereikurs
14. 6.–16. 6. Kurs für Bewirtschaftung stehender Gewässer
29. 6. Seenfischertag
4. 10.– 6. 10. Kurs für Bewirtschaftung von Fließgewässern
11. 10.–13. 10. Elektrofischereikurs
8. 11.–10. 11. Kurs für Anfänger in der Forellenzucht
29. 11.–30. 11. Fischereifachveranstaltung mit »Ehemaligentreffen«

Programmänderungen vorbehalten!

Anfragen unter 06232/3847 oder 3848 bzw. Fax 06232/384733, e-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
Besuchen Sie uns auch im Internet: <http://www.baw.bmlf.gv.at/>

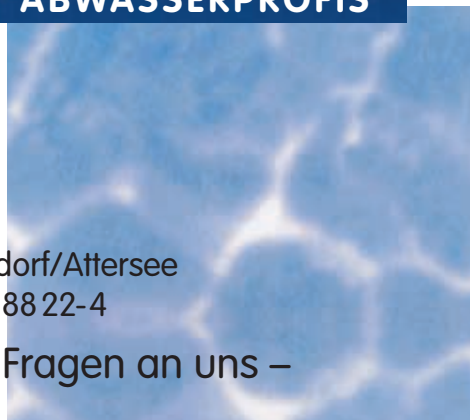


**LEINKLÄRANLAGEN
VON DEN
ABWASSERPROFIS**

RVG Ges.m.b.H.
Reinhaltung von Gewässern

Schmiedgarten 3 · A-4865 Nußdorf/Attersee
Tel. 07666/8822 · Fax 07666/8822-4

Wenden Sie sich in allen Fragen an uns –
wir beraten Sie gerne!



Fischerei im Nationalpark Donau-Auen

Bereits 1978 wurde die Untere Lobau zum Biosphärenreservat der UNESCO erklärt, seit 1979 sind die Donau-March-Thaya-Auen Landschaftsschutzgebiet. 1983 wurden die Donau-March-Auen in die Ramsar-Konvention aufgenommen. Seit 1997 besteht nun der Nationalpark Donau-Auen. Die ÖBf AG ist durch einen Vertrag nach Artikel 15a der Bundesverfassung in die Betreuung des Nationalparks eingebunden. Der Nationalpark Donau-Auen erstreckt sich von Wien-Freudenau bis an die Staatsgrenze im Osten. Er ist mit 9300 ha der zweitkleinste der österreichischen Nationalparks, mit rund 2050 ha Wasserfläche und weiteren 500 ha verlandeten Altarmen aber neben dem Nationalpark Neusiedlersee der wasserreichste. Die Hälfte der fischereilich relevanten Fläche wird von der ÖBf AG betreut.

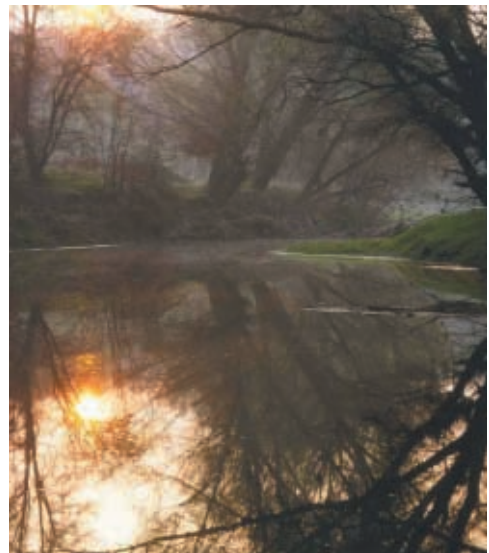
Das bestimmende Element der Fischerei in diesem Bereich ist sicherlich die Donau. Hier am Übergang zwischen Gebirgsfluß und Tieflandstrom hat sich eine erstaunlich artenreiche Fischfauna entwickelt; rund 60 Fischarten (je nach Zusammenstellung 54 bis 60 Arten) kommen hier vor. Immer wieder werden auch neue oder bereits ausgestorben geglaubte Arten entdeckt. Die Syrmangrundel (*Negobius Syrman*), ein Einwanderer aus dem Osten, konnte im Nationalparkgebiet durch Dr. Irene Zweimüller erstmals für Österreich nachgewiesen werden. Der Hundsfisch (*Umbra Kramen*) wurde 1992 wiederentdeckt, die Hundsbärbe im Zuge einer Beweissicherung in drei Exemplaren zwischen Orth und Stopfenreuth nachgewiesen. Vergleicht man die gegenwärtige Artenliste mit den historischen Befunden (bereits 1726 sind im Donaubuch des Grafen Marsigli 40 Fischarten beschrieben), so stellt sich heraus, daß ein Großteil der ursprünglichen Fauna noch immer vorkommt. Nur die anadromen Acipenseriden (Störartigen), Hausen, Glattdick, Waxdick und Sternhausen, die bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts unter der Überfischung zu leiden hatten, sowie der Huchen und der Goldsteinbeißer fehlen derzeit. Etliche Arten sind durch Besatz (Aal, Amur, Tolstolop, Giebel) oder durch gedankenlose Aquarianer (Sonnenbarsch) hinzugekommen.





Dieser Artenreichtum kann sich nur durch die teilweise intakten Uferzonen mit großen Schotterbänken und die zum Strom hin offenen Altarme behaupten. Nach Fertigstellung des Kraftwerkes Freudenu sind 280 der 360 österreichischen Donaukilometer aufgestaut! Durch flußbauliche Maßnahmen, beginnend mit der »Kaiserlichen Navigationsdirektion« von 1773 bis zur großen Donauregulierung, fertiggestellt 1890, wurden die Wasserflächen im heutigen Nationalparkgebiet stark verringert. Die Gesamtwasserfläche ist um 50% zurückgegangen, der Anteil der vom Hauptstrom abgeschnittenen Altarme hat sich von 3% auf 43% erhöht und die Fläche der ständig durchströmten Arme (Hauptstrom) um 33%, der nur teilweise durchströmten Arme um 61% verringert (Weber, 1989). Um nun wieder eine bessere Anbindung an den Hauptstrom zu erreichen und die Wasserversorgung der Altarme zu verbessern, wurde ein flußbauliches Gesamtkonzept erstellt. Damit soll die weitere Eintiefung der Donau (derzeit 2 bis 3 cm pro Jahr) gestoppt werden und wenn möglich Wasser durch die Arme geleitet werden. Dies ist durch Geschiebezugabe in der Donau und Absenkung des Uferdammes bei gleichzeitigem Rückbau von Furten und Traversen zu erreichen. Das erste derartige Vorhaben, die Anbindung der Arme bei Regelsbrunn wurde bereits fertiggestellt, das nächste Projekt bei Orth an der Donau soll noch in der Niederwasserzeit 1999/2000 in Angriff genommen werden.

Im Nationalpark steht der Naturschutzgedanke im Vordergrund. Für die Fischerei heißt das, daß den Anforderungen der Fische in ihrem natürlichen Lebensraum der Vorrang gegenüber den Wünschen der Fischer eingeräumt werden muß. Die Fischereiordnung für die Gewässer im niederösterreichischen Teil des Nationalparks ist daher als Kompromiß zu verstehen, der von Nationalparkverwaltung, Wissenschaft und den betroffenen Fischern gemeinsam erarbeitet wurde. Fol-



gende Neuerungen ergaben sich durch das Inkrafttreten des Managementplanes für den Nationalpark in Niederösterreich am 1. Jänner 1999:

- Beschränkung der befischbaren Flächen und der Lizenzzahlen. Die Aufzeichnungen der Forstverwaltung geben für 1956, nach dem Ende der russischen Besatzungszeit, 56 Jahreslizenzen an, 25 davon für russische Diplomaten. 1967 wurden einschließlich der Unteren Lobau bereits 500 Jahreslizenzen vergeben. Die Lizenzzahl steigerte sich noch auf über 1000 Ende der 80er Jahre. Seither sind die Lizenzzahlen aufgrund diverser Einschränkungen (Zufahrtsverbot zu den Gewässern) wieder rückläufig. Mit dem Inkrafttreten des Managementplanes für den niederösterreichischen Teil des Nationalparks Donau-Auen am 1. Jänner 1999 sind die maximalen Lizenzzahlen (580) und die befischbaren Gewässer neu festgelegt worden. Mehr als 50% der von der ÖBf AG betreuten Gewässerfläche wird nicht mehr befischt. Tatsächlich wurden 1999 auch nur 530 der erlaubten 580 Lizenzen ausgegeben. Das Entgelt für die Lizenzen wird wieder im Nationalpark investiert.
- Verbot von lebenden Köderfischen und Widerhaken bei der Verwendung von Mehrfachhaken.
- Die Beschränkung der fangbaren heimischen Fische auf 16 Arten mit teilweise erweiterten Schonzeiten und leicht erhöhten Brittelmaßen (nicht heimische Arten müssen entnommen werden).
- Fangbeschränkung für Karpfen, Schleie, Hecht, Zander, Wels und Schied (30 Stück pro Jahr, davon höchstens 10 Raubfische). Täglich dürfen nur 2 der Beschränkung unterliegende Fische und 20 Stück sonstiger Arten entnommen werden. Das Anfüttern wurde auf zwei Handvoll einwandfreies Futter vor Beginn der Fischerei beschränkt,

die Verwendung von Boilies oder Teig in anderer Form ist nicht erlaubt. Der durchschnittliche Anfang der Jahre 1993 bis 1998 in den Regierewiern der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau betrug:

Fischart	Mittelwert	Maximum
Karpfen	3,23 Stk.	4,25 Stk.
Hecht	2,05 Stk.	2,61 Stk.
Schleie	0,22 Stk.	0,44 Stk.
Wels	0,40 Stk.	0,74 Stk.
Zander	0,53 Stk.	1,24 Stk.

so daß sich eine wirkliche Einschränkung nur für wenige Spezialisten ergibt.

Die Einschränkungen in der Fischerei mögen manchen Lizenznehmer ebenso hart treffen wie einige Pächter, deren Verträge nicht mehr verlängert werden. Sie sind jedoch bei weitem nicht so hart wie jene in der Jagd. Sämtliche Jagdpachtverträge wurden aufgelöst, die Durchführung des »Wildtiermanagements« obliegt dem Personal der Forstverwaltung unter fallweiser Einbindung ortsansässiger Jäger. Ca. 50% der Fläche wird nur mehr an ein bis zwei Tagen im Jahr bejagt, auf den restlichen Flächen ist die Jagdzeit auf 10 Wochen eingeschränkt. Trophäenträger werden nur mehr in der Jugendklasse erlegt. Vergleicht man dies, so wird auch das Zufahrtsverbot zu den Gewässern verständlicher, ebenso wie die Einstufung der Fischerei als Freizeitbeschäftigung, denn nur so kann die Fischerei in einem Nationalpark aufrecht erhalten werden. Jede wirtschaftliche Verwertung ist nach den Kriterien der IUCN für einen Nationalpark nämlich ausgeschlossen.

Zur Person: Fö. Ing. Erich Werger, geb. 1966 in Eisen- erz. Ausbildung zum Förster an der HBLA Bruck/ Mur. Seit 1987 bei den ÖBf, seit 1989 als Betriebs- büroleiter bei der NPF Eckartsau.

Anschrift: ÖBf Nationalpark Forstverwaltung Eck- artsau, A-2305 Eckartsau 1, Tel. 022 14/22 40.

Katalog frei!
Günstige Auslandsver- sandtarife

NETZE...

Zugnetze, Fischgehege, Aalsäcke, Stellnetze, Kormoran- / Reiherabwehrnetze, Kaninchen- u. Fuchsfangnetze, Nylonnetzwerk und Zubehör usw.

MECHANISCHE NETZFABRIK W. KREMMIN GmbH & Co. KG
Ammerl. Heerstr. 189/207 · D-26129 Oldenburg/Deutschland · Tel. 04 41 / 7 20 75 · Fax 77 73 88



Die Hohe Jagd

12. Int. Fachmesse für Jäger,
Fischer und Naturliebhaber.

Mit
Österreichs größter
**Fischerei-
Messe!**

3. – 5. 3. 2000
Messezentrum Salzburg

Reed Messe Salzburg GmbH · Am Messezentrum 6 · PF 285 · A-5021 Salzburg
Tel: +43 (0) 662/4477-0 · Fax: DW-245 · e-mail: info@reedexpo.at · www.reedexpo.at/jagd

 Reed Messe
Salzburg

AUS- UND FORTBILDUNG
AN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI IN STARNBERG
Lehrgangsprogramm 2000

Grundlehrgang für Gewässerwarte	10. bis 14. April 2000
Fortbildungslehrgang für Ausbilder in Vorbereitungslehrgängen für die staatliche Fischerprüfung mit Eignungstest (Erwerb einer staatlichen Qualifikation als Schulungskraft)	28. bis 29. April 2000 (weitere Lehrgänge nach Bedarf)
Kochkurs zur Verwertung von Süßwasserfischen	24. bis 26. Mai 2000
Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte	5. bis 9. Juni 2000
Lehrgang zum Räuchern von Süßwasserfischen	29. bis 30. Juni 2000
Lehrgang für Fischereiaufseher mit Eignungstest	20. bis 22. September 2000
Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für den Betrieb von Elektrofischfangeräten	25. bis 29. September 2000
Grundlehrgang für Ausbilder in Vorbereitungslehrgängen für die staatliche Fischerprüfung	4. bis 8. Dezember 2000

Weitere Informationen und Anmeldung über:

Bayer. Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Str. 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049 - 81 51 / 2692 - 21 oder 2692 - 0, Fax 0049 - 81 51 / 2692 - 70, E-mail POSTSTELLE@lfi.bayern.de

Die Termine der Lehrgänge und Prüfungen im Rahmen der Berufsausbildung zum Fischwirt und die Fortbildung zum Fischwirtschaftsmeister werden gesondert bekanntgegeben bzw. auf Anforderung zugeleitet.

Dr. Bayrle
Regierungsdirektor, Ausbildungsleiter

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI

Zu Weihnachten und zum Jahreswechsel gingen an der Landesanstalt viele Grüße und gute Wünsche ein. Die Mitarbeiter der Landesanstalt danken hierfür herzlich und wünschen ihrerseits allen mit der Fischerei Verbundenen ein glückliches und gesundes Jahr 2000.

Dr. M. v. Lukowicz, Leiter der Landesanstalt

14. SVK Fischereitagung

1.-2. März 2000

Bäder-Park Rhön-Therme in Künzell bei Fulda

Leitung: Dr. Kurt Seifert

Tagungsthemen:

- **Rückstandsproblematik bei Fischen und Fischereischäden**
- **Datenbanksystem für fischfaunistische Daten**
- **Fischschäden an Kraftwerksanlagen – Neues zur Vermeidung und Verminderung**
- **Beurteilung neu geschaffener Kieslaichplätze**
- **Kormoran und Fischökologie**
- **Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH)**

Referenten:

Prof. Dr. Kurt Schreckenbach
Dr. Kurt Seifert
Dipl.-Biol. Frank Hartmann
Dr. Martin Seifert
Dipl.-Biol. Hans-Julius Troschel
Dipl.-Ing. Gerald Zauner
Dipl.-Biol. Uwe Weibel
Dr. Beate Adam
Dipl.-Biol. Manfred Holzner
Dipl.-Ing. Franz Bichlmeier

Programm anfordern!

Teilnehmerbeitrag: DM 320,-

Anmeldung bei: HLBS-Stiftung, Kölnstraße 202, D-53757 Sankt Augustin, Tel. 0049 - 22 41 / 92 80 85, Fax 0049 - 22 41 / 92 80 80

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

Jahreshauptversammlung vom 5. November 1999

Nach der Begrüßung durch den Obmann Hauer – es waren neben zahlreichen Mitgliedern auch ORR Dr. Forstner von der RA 6 sowie Kammeramtsdirektor DI Dr. Kopetz gekommen – hielt Dr. Forstner sein Referat über die Kormoran- und Reiher-Problematik in der Steiermark. Er versuchte, mit zahlreichen Unterlagen die derzeitige Lage zu erörtern, mußte sich aber von den verzweifelten Gewässerbesitzern und Fischern einiges anhören. Obmann Hauer ersuchte ORR Dr. Forstner, er möge sich dafür einsetzen, daß es in Zukunft nicht über Anträge, sondern über eine Verordnung zu Abschüssen von Kormoranen kommt. Abg. Dr. Grollitsch ist der Meinung, daß viel zu wenig getan wurde, und glaubt, daß die Gewässer leer sind, daß die Kormorane ohnehin selbst verschwinden werden. Er ist der Meinung, daß die Natur wieder einmal schneller war als die Rechtsprechung. Nach dem Bericht von Dr. Forstner stellt Obmann Hauer die neue Sekretärin, Frau Hermine Posch, vor und beginnt mit seinem Bericht.

Er erläutert, daß es nach langem, zähem Ringen endlich gelungen ist, das neue Fischereigesetz durchzubringen. Es tritt mit 1. Jänner 2000 in Kraft. Es wurde nicht alles geschafft, was wir uns vorgenommen haben (Körperschaft, öffentliches Recht). Einige wichtige Dinge konnten aber erreicht werden. So konnten wir das Befahrungsrecht zuerkannt bekommen. Bei vorheriger Verständigung des Grundbesitzers ist es nun möglich, bei Besatzmaßnahmen oder bei notwendiger Elektrofischung dieses Recht zu beanspruchen. Nachhaltige Bewirtschaftung der Fließgewässer wird ab 2000 vorgeschrieben. Bei erstmaliger Ausstellung einer amtlichen Fischerkarte hat eine erfolgreich abgelegte schriftliche Prüfung bei der Bezirksverwaltungsbehörde voranzugehen.

Gästekarten sind auf Wunsch des LFV Steiermark enorm verbilligt worden. Ein Block mit 20 Karten kostet ab 2000 nur mehr S 300,- und gilt auch über das Jahr hinaus. Bis 1999 kostete eine Karte soviel.

Es ist uns auch gelungen, daß endlich ein kleiner Teil des Ertrages (10%) der behördlichen Fischerkarten für die Förderung der Fischerei zugeführt wird. Der ab dem Jahr 2000 eingerichtete Landesfischereibeirat wird dabei die Landesregierung über die Verteilung beraten.

Bei der Wahl des neuen »alten« Vorstandes gab es einige Unstimmigkeiten, die zu be-

4 Fischeiche, Fischerhütte

1,5 ha Grund, Traumlage, nächst Trofaiach zu verpachten.

Telefon: 0 67 6 / 4 02 41 15



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

reinigen sind. Der Kassabericht 1998 wurde von der Vollversammlung auf Antrag der Kassaprüfer Herr Karl Hörmann genehmigt und der Vorstand einstimmig entlastet.

Ein erfolgreiches Jahr 1999 geht zu Ende. Wir wünschen ein erfolgreiches Jahr 2000!

Eine Bitte an alle Mitglieder des LFV: Anfang Jänner werden die Zahlscheine für den Mitgliedsbeitrag versendet. Bitte zahlen Sie den Mitgliedsbeitrag so schnell wie möglich ein, Sie ersparen uns viel Arbeit und Ihnen selbst keine Nachteile, wenn Sie einen Schaden am Fischwasser haben (Rechtsschutzversicherung).

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (031 6) 8050219 · Fax (031 6) 8050510



VORARLBERG

Kranke Fische im Rheintal

Wissenschaftler auf »Spurensuche«

Die im Jahr 1997 von Fischereiexperten festgestellten schweren Organschädigungen an Forellen der Rheintalgewässer hatten nicht nur Fischereivereine und Fischereifachstellen aufgeschreckt, sondern auch die Fischereiwissenschaftler auf den Plan gerufen und zum Handeln veranlaßt. Dem Ernst der Lage entsprechend, wurde von den höchsten Stellen in St. Gallen und Bern unter dem Titel »Gesundheitszustand der Fische im Rheintal« eine Arbeitsgruppe gebildet, die in Anknüpfung an die Ergebnisse von 1997 ein neues Konzept zur Erforschung der bis heute noch unbekanntesten Ursachen der kranken Fische erarbeitet und im Juni dieses Jahres gestartet hat. Da der Rückgang der Fischerträge in Fließgewässern auch in anderen Landesteilen zu beobachten ist, sind in der Schweiz bereits über 30 Teilprojekte zu diesem Thema angelaufen, deren Betreiber miteinander kooperieren (Titel des Gesamtprojektes »Fischnetz«). Der Versuch in Wartau im Rheintal ist somit ein Teilprojekt.

Versuchsanlage im Rheintal

Schwerpunkt der diesjährigen Untersuchungen im Rheintal, die von DI Michael Eugster vom Amt für Umweltschutz im Baudepartement des Kantons St. Gallen geleitet werden, ist eine Versuchsanlage mit Fischhalterungströgen und zwischengeschalteten Filterstufen mit Standort ARA Wartau. Zur Besichtigung dieser Anlage sowie zur Information über die bisherige Forschungstätigkeit wurden am 30. Oktober 1999 die Fischereivereine dieser Region eingeladen. Das zahlreiche Erscheinen der Vertreter bestätigte denn auch das große Interesse der Fischerei an der »Aufklärung« des offenbar schon weit verbreiteten ominösen Fischrückganges. In seinem Referat wurde DI Eugster von Roland Riederer von der Jagd- und Fischereiverwaltung des Kantons St. Gallen unterstützt.

Ein ernüchterndes Ergebnis

Als Ziele der im Juni angelaufenen Untersuchungen nannte DI Eugster die Herauslösung und chemische Untersuchung der schädlichen Stoffe aus dem Filtermaterial, das aus jenem Wasser gewonnen wird, in welchem sich die Versuchsfische aufhalten. Weiters die Bestimmung des Immunstatus unterschiedlich exponierter Fische. Gleichzeitig sollte die Wirksamkeit der verschiedenen Filter (Sandfilter, Aktivkohlefilter) erprobt werden. In 3 Fischhalterungströgen (2 mit Bachwasser von unterhalb der ARA, 1 zum Vergleich mit Trinkwasser gespeist) wurden im Laufe von 4 Monaten insgesamt 120 Bachforellen gehältert und gefüttert. Nach der Halbzeit erfolgte die Untersuchung der Kiemen, Lebern und Nieren der Versuchstiere. Leider konnte der Expositionsversuch nicht zu Ende geführt werden. Während das Experiment in den ersten beiden Monaten klaglos und ohne Fischverluste ablief, fielen die Fische Mitte September innerhalb 14 Tagen einem plötzlich aufgetretenen Sterben zum Opfer. Eine Erklärung hierfür gab es nicht. Das Experiment mußte gestoppt und neu begonnen werden. Zwar konnten zahlreiche Parameter registriert werden, aber von einer Problemlösung ist man noch weit entfernt.

Heinz Schurig

Regenbogenforellen-, Bachforellen-, Bachsaiblings- und Elsasser Saiblingsseier zu verkaufen. Beste Qualität, humane Preise, untersucht nach EU-Richtlinie 91/67. Fordern Sie bitte unsere Angebot an!

Forellenzucht am Kurpark FWM H. Lindinger

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Donau Aktuell / Danube News

Neues Info-Blatt der IAD

Die Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (IAD) brachte im September 1999 ein Informationsblatt heraus.

Die IAD wurde im Jahre 1956 gegründet, mit dem Ziel, die Arbeiten im Donaueinzugsgebiet hinsichtlich Limnologie, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz zu fördern und zu koordinieren. Sie ist in die Societas Internationalis Limnologiae (SIL) eingebunden und unterliegt gemäß Statut deren Satzung. Diese Einbindung gibt der IAD auch ihre rechtliche Grundlage.

Der IAD gehören z. Zt. elf Donauländer an: Deutschland (D), Schweiz (CH), Österreich (A), Slowakei (SK), Ungarn (H), Kroatien (HR), Bosnien-Herzegowina (BiH), Jugoslawien (YU), Bulgarien (BG), Rumänien (RO) und die Ukraine (UA).

Redaktion: Dr. Thomas Tittizer
Deutsche Sektion der IAD
Bundesanstalt für Gewässerkunde
Kaiserin-Augusta-Anlage 15-17
D-56068 Koblenz
e-mail: tittizer@bafg.de

Internationaler Alarmplan der IKSD bereits in Kraft

Ein internationaler Alarmplan, in dessen Rahmen durch Warn- und Alarmzentralen in allen Donaustaaten die bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen notwendigen Informationen übermittelt werden, ist bereits in Kraft. Auf diesem Gebiet konzentrieren sich die Arbeiten jetzt auf Vorsorgemaßnahmen zur Vermeidung von Störfällen. Darüber hinaus wurde zur Bewertung der Gewässergüte der Donau im gesamten Donaueinzugsgebiet ein Meß- und Labornetz errichtet. Als Grundlagen ihrer weiteren Arbeit verabschiedete die Kommission in Wien u. a. ihre Geschäfts- und Finanzordnung, die Mandate der verschiedenen Expertengruppen sowie den ersten ordentlichen Haushalt. Donau Aktuell 09/99

Donau-Umweltprogramm

Aufgrund der sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Situation einiger Donaustaaten ist die internationale Zusammenarbeit an der Donau in besonderem Maße auf die Mitwirkung internationaler Finanzinstitutionen angewiesen. Die Arbeit der Kommission wird daher durch ein Donau-Umweltprogramm flankiert, das von der EU und dem globalen Umweltfonds GEF finanziert wird. Seine Aufgabe besteht insbesondere darin, in Zusammenarbeit mit den Expertengruppen der Kommission prioritäre Projekte (z. B. Bau kommunaler und industrieller Kläranlagen, Revitalisierung von Feuchtgebieten) zu ermitteln und deren Finanzierung zu sichern. Die Koordinierung der Arbeiten vollzieht sich in einer eigens eingerichteten Task Force, die in unmittelbarem Anschluß an die Tagung der Kommission ebenfalls ihre konstituierende Sitzung abhielt. Donau Aktuell, 09/99

Biomonitore überwachen die Wasserqualität der Donau

In den automatischen Donau-Gütemeßstationen Bad Abbach (Nähe Regensburg) und Jochenstein (deutsch-österreichische Grenze) sind Biomonitore zur Überwachung der Wasserqualität eingesetzt worden. Diese zur Identifikation summarischer Schadstoffwirkungen verwendeten Geräte arbeiten kontinuierlich, d. h. rund um die Uhr, und zeitnah. Hierin liegen die großen Vorteile dieser Warn- und Überwachungssysteme gegenüber chemischer Analytik.

Beim *Dreissena*-Monitor wird das Verhalten der Muscheln (Schalenbewegung) registriert. In einem nachgeschalteten Computer werden die Meßdaten analysiert und Abweichungen vom Normalverhalten als Schädigung erkannt. Treten solche Änderungen im Verhalten der Muscheln auf, so wird ein Alarm ausgelöst. Im Alarmfall schaltet der Computer ein automatisches Probenahmegerät ein. Auf diese Weise wird genau zum Zeitpunkt eines Schädereignisses eine Wasserprobe aus der Donau entnommen, die später im Labor mit modernen Analysemethoden zum Zwecke der Beweissicherung untersucht werden kann.

Donau Aktuell 09/99

PERSONALIA

FM Otmar Pfeiffer trat in den Ruhestand

Fischereimeister Otmar Pfeiffer feierte am 24. November 1999 seinen 60. Geburtstag und trat mit 31. Dezember 1999 nach 42 arbeitsreichen Jahren in den Ruhestand.

Herr Otmar Pfeiffer war das dienstälteste Mitglied der Belegschaft des BAW-IGF. Er war bereits 1958 nach seiner Gehilfenprüfung in der Fischzuchtanlage Kreuzstein des Instituts für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling, tätig. Nach der Pensionierung des damaligen Fischereimeisters Pachinger wurde er 1970 zum verantwortlichen Leiter der Fischzucht ernannt.

Zum damaligen Zeitpunkt waren in dieser Anlage zehn Bedienstete beschäftigt und wurde auch die Außenstelle Wallersee von hier betreut. Neben der Aufzucht schwierig zu ziehender Fischarten mit lebendem Plankton galt es auch zusätzliche Besatzfische für die Seen zu organisieren. Es oblag Herrn Pfeiffer der Handel mit Besatzfischen und die Organisation des Transports der Eigenproduktion (z. B. Hecht) auch ins benachbarte Ausland und sogar bis Holland.



Die Koordination dieser Tätigkeiten erfordert ein großes Maß an Organisationstalent, das Herrn Pfeiffer ohne Zweifel auszeichnet. Otmar Pfeiffer hat an vielen Entwicklungsarbeiten in der Fischzucht mitgewirkt und erheblichen Anteil am Ruf der Anstalt. Er selbst gehört – nicht zuletzt auch wegen seiner Lehr- und Prüftätigkeit in den Aus- und Fortbildungskursen – zu den bekanntesten Fischerpersönlichkeiten Österreichs.

Dr. Jagsch

In Anerkennung seiner Leistungen überreichte ihm Landwirtschaftsminister Mag. Molterer am 20. Dezember 1999 das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich

ACHLEITNER-FORELLEN

Vorbestellung erbeten!

Regenbogenforellen - EIER
Besatzforellen, 1- und 2sömrig
Forellenbrütlinge in verschiedenen Größen
robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 2-12](#)